

Die Verminderung der Erosion und die Bindung der Schwermetalle durch das Anpflanzen von Sal-Weiden – PG10

Was man gegen alte Schwermetallbestände im Boden mit einfachen Mitteln unternehmen kann. Und die daraus resultierenden Vorteile für Flora und Fauna.



Ältere Sal-Weide (Eggert Baumschulen, 2019).

Warum braucht es diese Massnahme?

Die Schwermetallkonzentrationen in und an der Birs, sowie auf dem Festland im Gebiet Dornachbrugg, befinden sich über den bundesweit vorgegebenen Prüfwerten. Unsere Massnahme soll den belasteten Boden vor Erosion schützen und die bioverfügbaren Schwermetalle binden um deren weiteren Eintrag aus dem belasteten Gebiet in die Birs zu vermindern. Damit sollen die Bestände diverser Arten geschützt werden und somit soll auch die Biodiversität im Fliessgewässer gestärkt werden.

Was ist «die Verminderung der Erosion und die Bindung der Schwermetalle durch das Anpflanzen von Sal-Weiden»?

Wir würden an einem vielbesuchten Standort zwei Sal-Weiden pflanzen. Diese Massnahme hat einen eher repräsentativen Wert, denn gegen die Problematik der schwermetallbelasteten Böden gibt es vielerlei Lösungen.

Zum einen die Abtragung der obersten Bodenschicht, die Verminderung der Erosion oder die langwierige aber umweltschonende Phytoremediation. Weil die Wirkung der beschriebenen Taten auf die ganze Birs gesehen nur in geringem Mas-

se nützt, dient unsere Massnahme eher dazu, die Anwohner davon zu überzeugen, dass man auch im kleinen Rahmen und mit geringen Mitteln zum Erreichen eines grösseren Ziels beitragen kann. Risiken sind, wie bei repräsentativen Massnahmen zu erwarten, die Abhängigkeit von der Kooperation der Bevölkerung, da ohne diese die Wirkung der Massnahme auf den Nutzen der beiden Sal-Weiden beschränkt bleibt. Diese Massnahme hat jedoch auch grosses Potential, da sie durchaus ins Schwarze treffen kann und dadurch im Kleinen Grosses bewirkt. Um dieses Potential auszuschöpfen, versuchen wir die Kooperation mithilfe unserer zweiten Massnahme zu erhöhen.

Wer ist davon betroffen?

Direkt davon betroffen sind die Anwohner, die jeden Tag an den Weiden vorbeilaufen und diese betrachten dürfen. Die Gemeinde, vertreten durch den Gemeinderat, hat den grössten Anteil, da das Grundstück sich in ihrem Besitz befindet und sie die Massnahme gutgeheissen haben. Zusätzlich ist es auch der Werkhof der Gemeinde, der sich fortlaufend um die Bäume kümmert und dafür verantwortlich ist, dass die schwermetallbelasteten Blätter fachgerecht entsorgt werden. Dazu kommt, dass die Gemeinde sich auch an der Finanzierung beteiligen würde. Um die restlichen Beiträge zu erhalten, benötigen wir die Unterstützung von Naturschutzverbänden wie ProNatura, welche von den besseren Wasserwerten profitieren.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Der bevorzugte Baum, die Sal-Weide (*Salix caprea*) lässt sich für ungefähr CHF 50.— erwerben. Der Betrag für die Massnahme beläuft sich also auf

CHF 100.—. Zusätzlich müssen die Gärtner für ihr Anpflanzen entschädigt werden. Dieser Service kostet CHF 150.—. Gesamthaft belaufen sich die Kosten also auf CHF 250.—. Der Mehrwert den diese Pflanzen bringen lässt sich nicht direkt beziffern, da es sich kaum lohnt die Schwermetalle zurückzugewinnen. Die Pflege der Weiden würde der Werkhof der Gemeinde übernehmen.

Was sind die Auswirkungen?

Die Pflanzung der Sal-Weiden würde die Menschen in Kombination mit unserer zweiten Massnahme zum Nachdenken anregen. Es soll zeigen, dass nicht nur etwas von Organisationen unternommen wird, sondern dass auch jeder einen Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten kann, egal wie klein dieser auch zu scheinen mag. Ausserdem wird an dieser Stelle die Erosion der Schwermetalle in die Birs vermindert. Wenn die Massnahme greift, kann die Reduktion der Einträge von Schwermetallen in der Birs zu einem Aufschwung der Artenvielfalt führen, da nun empfindliche Arten in diesem Lebensraum besser leben können. Diese erhöhte Biodiversität führt zu einem gesunden Fließgewässer.

AutorInnen und IdeenentwicklerInnen der Massnahme:

Dominik Bieri, Veronica Buchmann, Yara Emmenegger, Kay Frick, Emma Heinzer und Viviane Tinner.

Bildquelle

- Eggert Baumschulen. (2019). *Salix caprea* – Salweide. Zugriff am 20.05. Abgerufen von <http://www.eggert-baumschulen.de/products/de/Laubgehoeelze/deutsch-botanisch/S/Salix-caprea.html>.

